

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 44

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kuriose Stelzenläufer

Liebe Kinder!

Als eure Eltern noch klein waren, da wünschten sie sich oft ganz andere Dinge zum Spielen als ihr, Dinge, an denen ihr wohl keine rechte Freude mehr hättet. Was sagen euch ein Paar Stelzen, auf denen Vater und Mutter vor vielen Jahren herumhüpften? Da ist es doch viel gerissener, auf einem richtigen zweirädrigen Velo oder in einem Kinderauto die Straße bergab zu sausen und vor Mutter einen rassistigen Spurt zu reißen, daß sie vor Bange Herzklopfen kriegt. Jede Zeit hat eben ihre Spielzeuge, und wenn ihr alt seid, lachen eure Kinder vielleicht auch über eure altmodischen Fahrzeuge. Gleichwohl ist das Stelzenlaufen nicht ganz aus der Mode gekommen. Es ist eben doch etwas Besonderes daran, auf hohen Stelzen durch die Welt zu laufen, grad wie wenn man Erwachsener wäre, wenn nicht noch Höheres. Da fühlt man sich als eine Art Riese Goliath, zieht aus mit Siebenmeilenschritten und guckt den Leuten im ersten und gar zweiten Stockwerk zum Fenster herein. Wie es nun aber Automobilisten gibt, die aus Berufsgründen und nicht, wie ihr, zum Zeitvertreib Auto fahren, so gibt es auch Stelzenläufer, die auf Stelzen ihre Arbeit verrichten. So seht ihr auf dem Bilde nebenan zwei Männer in weißen Schafspelzen, es sind Schäfer aus Südwestfrankreich, die in den «Landes», so nennt man diesen weiten, ebenen Landstrich, ihre großen Schafherden bewachen. Hier gibt es keine Hügel wie bei uns, von denen aus man eine Uebersicht hätte. Da schnallen sich die Schäfer eben hohe Stelzen an die Beine. Damit sind sie fast doppelt so lang. Nun können sie über alle hohen und dichten Büsche hinaus ihre Schafherde überblicken. Und mit Riesenschritten stelzen sie rasch zu den abgeirren Tieren, um sie zur Herde zurückzutreiben. Wenn einer der Schäfer sich nun im dichten Gestrüpp verfängt und strauchelt? Dann fällt er halt auch in doppelter Länge hin. Das soll den Schäfer-Stelzenläufern aber ganz selten passieren, so wenig, als wenn sie zu Fuß gingen.

Zum Schluß stellt euch der Unggle Redakter noch einen besondern Stelzenläufer vor, einen, von dem er nicht recht weiß, ob ihm das Stelzenlaufen eitel Vergnügen bereite. Das ist Miß Rita, die Schimpansin aus dem zoologischen Garten Osaka in Japan. Ihr seht sie hier gerade auf ihrem Stelzen-Spaziergang durch den Zoo. Sie klammert sich noch ein wenig ängstlich an die Bambusstäbe, denn sie hat erst vor zwei Wochen das Stelzenlaufen gelernt. Anfangs kletterte sie in tollen Sprüngen auf ihren langen Stelzen herum, bis sie schließlich begriff, daß man beim Stelzenlaufen mit «hübscheli tue» besser vorwärtskommt.

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.

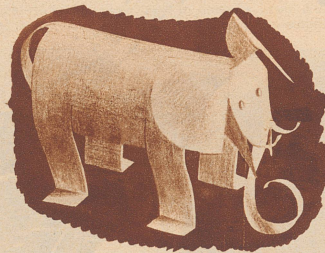
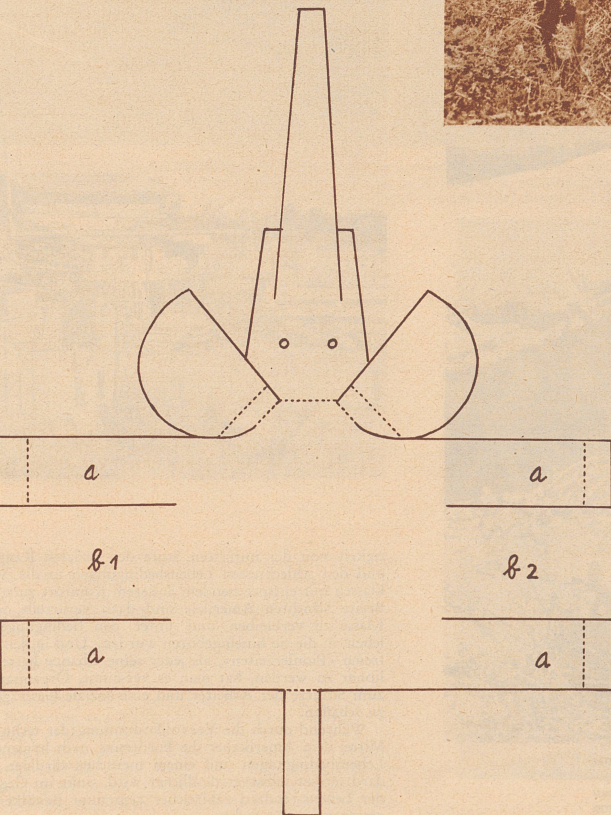
Kleine Welt



In den «Landes», einem ebenen Landstrich in Südwestfrankreich, laufen die Schafhirten auf hohen Stelzen herum. So haben sie eine bessere Uebersicht über ihre großen Schafherden.

Unten:

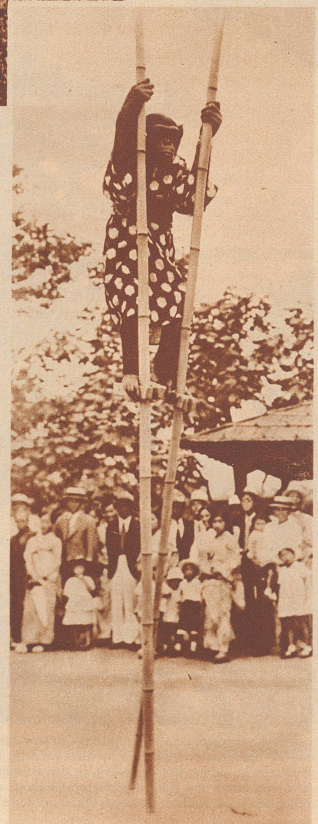
Miss Rita, die Schimpansin im zoologischen Garten von Osaka, spaziert auf hohen Bambusstelzen durch den Garten.



So sieht der fertig ausgeschnittene und umgebogene Dicki aus.

Dicki, der Papierelefant

Ein spanischer Tierfreund und Ausschneidekünstler hat dem Unggle Redakter einen lustigen Elefanten geschickt. Der Dickhäuter ist aus starkem Zeichenpapier ausgeschnitten. Ihr könnt ihn sofort nachmachen in jeder gewünschten Größe. Wer kein Künstler ist, fertigt sich am besten eine genaue Pause nach der Vorlage aus. Das Papier soll stark, aber gut biegsam sein. Die Teile a bilden die Elefantenbeine, b1 und b2 werden zusammengeklebt; so entsteht der Bauch. Er kann aber auch mit Briefklammern zusammengehalten werden, dann ist der Elefant verpackungsfähig und ihr könnt ihn ganz gut in einem Briefumschlag jemand zuschicken. Alles andere könnt ihr aus der Figur lesen. Ihr seht den Kopf und die Ohren zum Herunterklappen, den Rüssel zum Aufrollen. Die punktierten Linien werden nur gefaltet, die ausgezogenen geschnitten.



Das ist das ausgebreitete Fell vom Papierelefanten Dicki. Wenn ihr das ausschneidet und richtig umbiegt, gibt es einen lustigen Dickhäuter.